

# Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland - Motive, Einflussfaktoren, Prävention. Forschungsergebnisse der Studie der BZgA „frauen leben 3 – Familienplanung im Lebenslauf“

Interdisziplinäre Fortbildung „Die ungewollte Schwangerschaft  
als Herausforderung für die ärztliche und psychosoziale Beratung“

12. Juni 2015, Schaan (Liechtenstein)

Prof. Dr. habil. Cornelia Helfferich

Sozialwissenschaftliches FrauenForschungsInstitut Freiburg (SoFFI F.)  
EH Freiburg/ Institut für Soziologie Univ. Freiburg

# Deutschland – eine Vorbemerkung

1

- Reich, aber soziale Unterschiede
- modern, aber noch etwas patriarchal
- „Niedrigfertilitätsland“, Geburtenraten seit Mitte der 1970er Jahre auf niedrigem Niveau
- Guter Stand von Kontrazeption
- Hohes und steigendes Erstgeburtsalter

# Deutschland – eine Vorbemerkung

1

- Schwangerschaftsabbruch ist per Strafgesetz verboten (§§ 218f StGB)...
- ...bleibt aber unter bestimmten Voraussetzungen straffrei
- Voraussetzung ist eine „Pflicht“-Beratung
- §219 StGB und Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz regeln die Beratung im Spannungsfeld von „Schutz des ungeborenen Lebens“ und „Ergebnisoffener Beratung“
- Niedrige und seit 2004 sinkende Abbruchraten
- BZgA hat per Gesetz Aufgabe der Prävention von Schwangerschaftskonflikten

# Zur Studie – Forschungsdesign

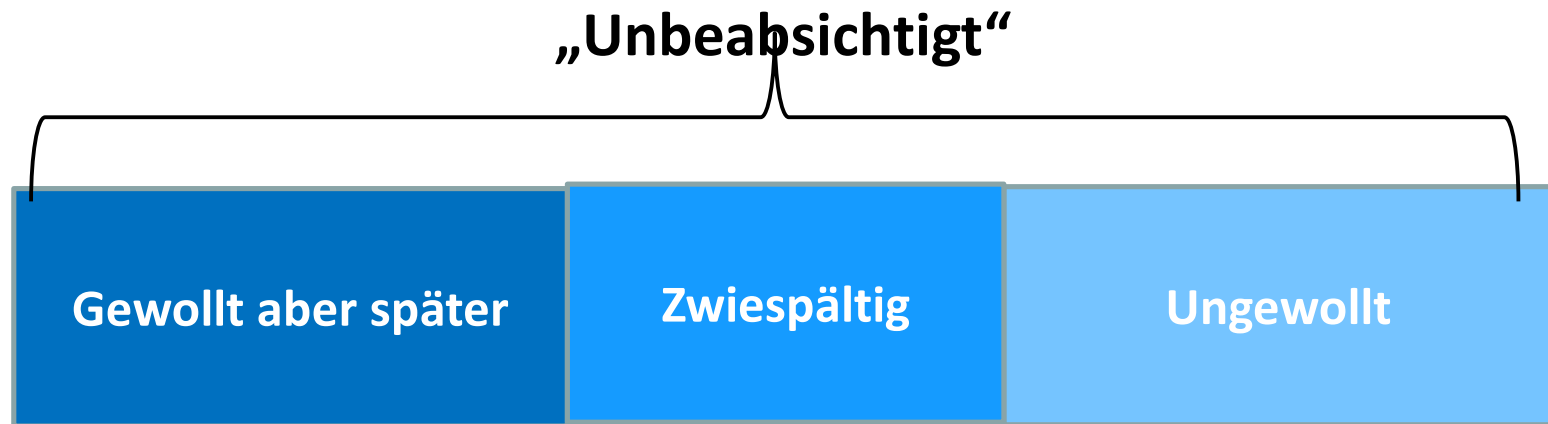
1

**(1) Standardisierte Bevölkerungsbefragung (2012)** **N=4.002**  
von 20- bis 44-jährigen Frauen in vier Bundesländern  
Zufallsstichprobe, CATI  
Erfragung: Reproduktive Ereignisse im Lebenslauf  
**N= 4.772 Schwangerschaften** im Leben der Frauen

**(2) Qualitative Interviews** **N=97**  
mit 20- bis 44-jährigen Frauen in vier Bundesländern  
aus der Telefonstichprobe, möglichst heterogen,  
Frauen mit ungewollten Schwangerschaften  
Erzählte Lebensgeschichte

**(3) Befragung von Beraterinnen als Expertinnen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung** **N=24**

Ausgangspunkt: Differenzierung „ungewollte Schwangerschaft“ (vgl. Santelli et al. - USA)

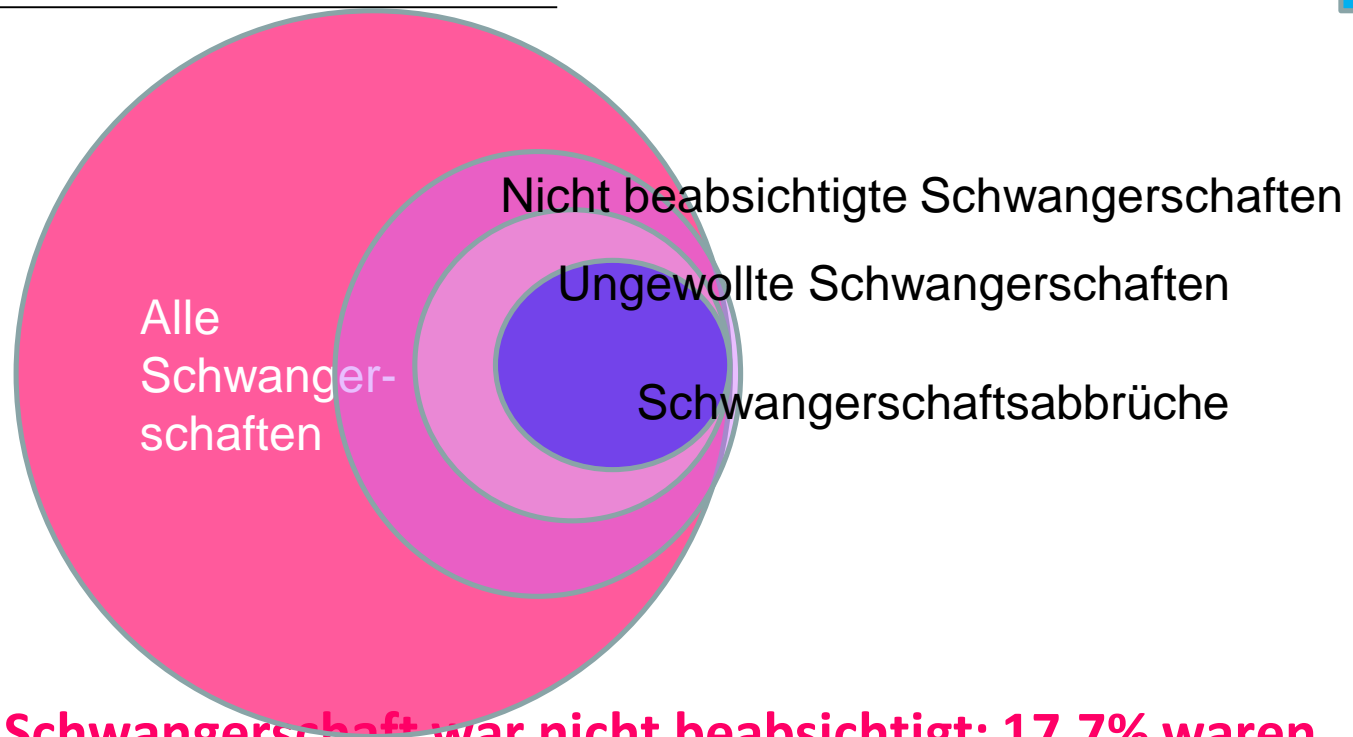


„Ungewollte“ Schwangerschaften sind eine Teilmenge der „nicht beabsichtigten“ Schwangerschaften.

**Die Einteilung entspricht dem internationalen Standard.  
Abgebrochene Schwangerschaften gelten als „ungewollt“.**

# Zentrale Aussagen über zurückliegende Schwangerschaften im Leben von 20 bis 44-jährigen Frauen

1



**Jede dritte Schwangerschaft war nicht beabsichtigt; 17,7% waren ungewollt, darin enthalten: 7,7% wurden abgebrochen.\***

\* Untererfassung Abbrüche wahrscheinlich

**Jede zweite ungewollte Schwangerschaft wurde ausgetragen.**



# Gliederung

- (1) Vorbemerkungen ✓
- (2) Wie werden Frauen ungewollt schwanger?**
- (3) Was beeinflusst die Entscheidung, die Schwangerschaft abzuberechen?
- (4) Folgerungen für Beratung und Prävention

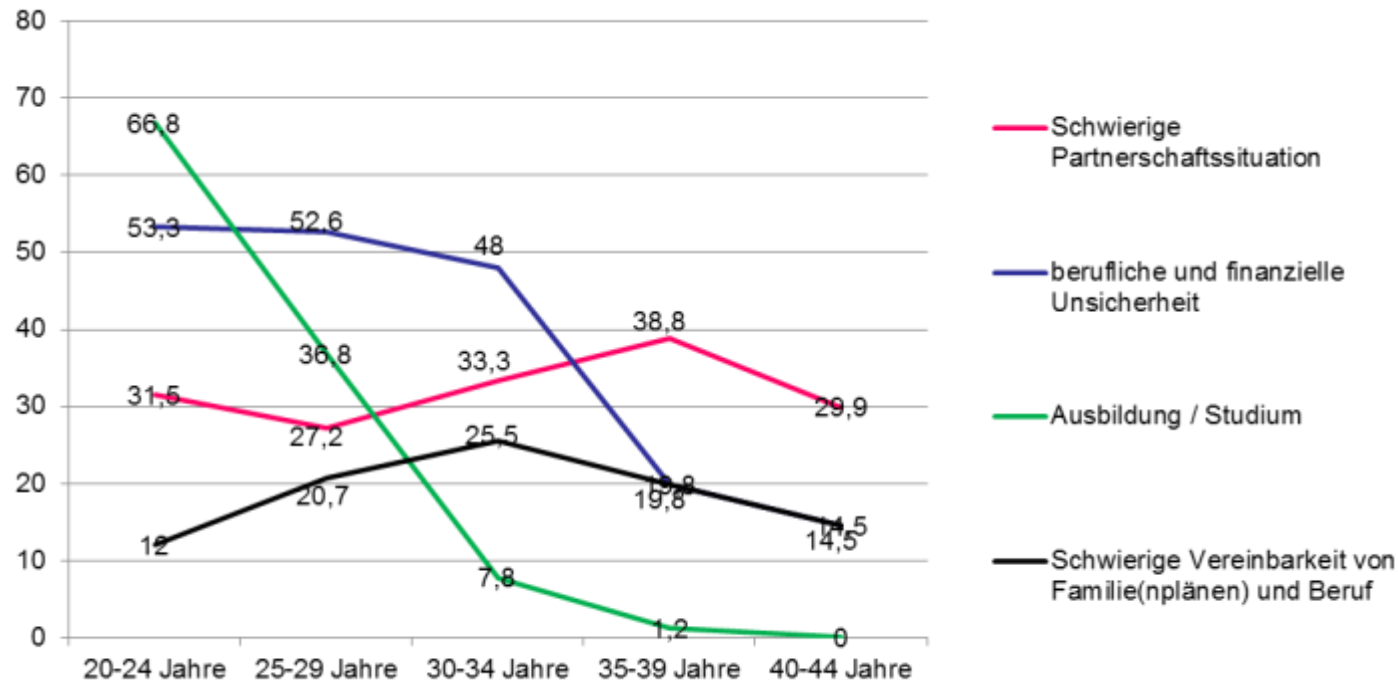
# Wie werden Frauen ungewollt schwanger?

2

- Heterosexuelle Aktivität
- Kein Wunsch „Kind recht bald“ (dafür gibt es viele Gründe: das Alter (zu jung/zu alt), die Partnerschaftssituation, berufliche und finanzielle Unsicherheit, altersabhängig: Ausbildung, Gesundheit)
- Verhütung versagt (bei ungewollten Schwangerschaften: 42,9%)  
oder wurde unterlassen (57,1%).

# Was spricht gegen ein Kind „recht bald“?

**Abbildung: Kinderlose Frauen: Gründe gegen eine (baldige) Familiengründung – nach Alter (in %)**



# Wie werden Frauen ungewollt schwanger?

## 2

Sichere Verhütung einer Schwangerschaft ist ein wichtiges Thema für alle Frauen, sofern sie nicht gerade in der besonderen Phase sind, in der sie bald ein Kind wollen, schwanger sind oder gerade geboren haben. Diese Phase ist gemessen an der Länge der fruchtbaren Lebenszeit insgesamt nur kurz. Die Phase, in der etwas „schief gehen kann“, ist lang und ein einziges Mal etwas riskieren, das reicht aus.

**Das Risiko, unbeabsichtigt schwanger zu werden, kann alle heterosexuell aktiven Frauen treffen (bzw. alle heterosexuell aktiven Männer können unbeabsichtigt ein Kind zeugen).**

# Wie werden Frauen ungewollt schwanger?

2

## Aber:

- Es gibt spezielle Partnerschaftsschwierigkeiten – z.B. riskantere und weniger riskantes jugendliches Sexualverhalten
- Es gibt spezielle Verhütungsrisiken, z.B.
  - Zugangshürde Kosten für Verhütung
  - Fehleinschätzung der Fertilität, unerwarteter Geschlechtsverkehr
  - Partnerschaftsprobleme, Beendigung einer Partnerschaft
  - Wechsel von Verhütungsmitteln
- Es gibt Uneindeutigkeiten beim Kinderwunsch
  - WIE ungewollt war die Schwangerschaft?

# Verhütungsrisiken

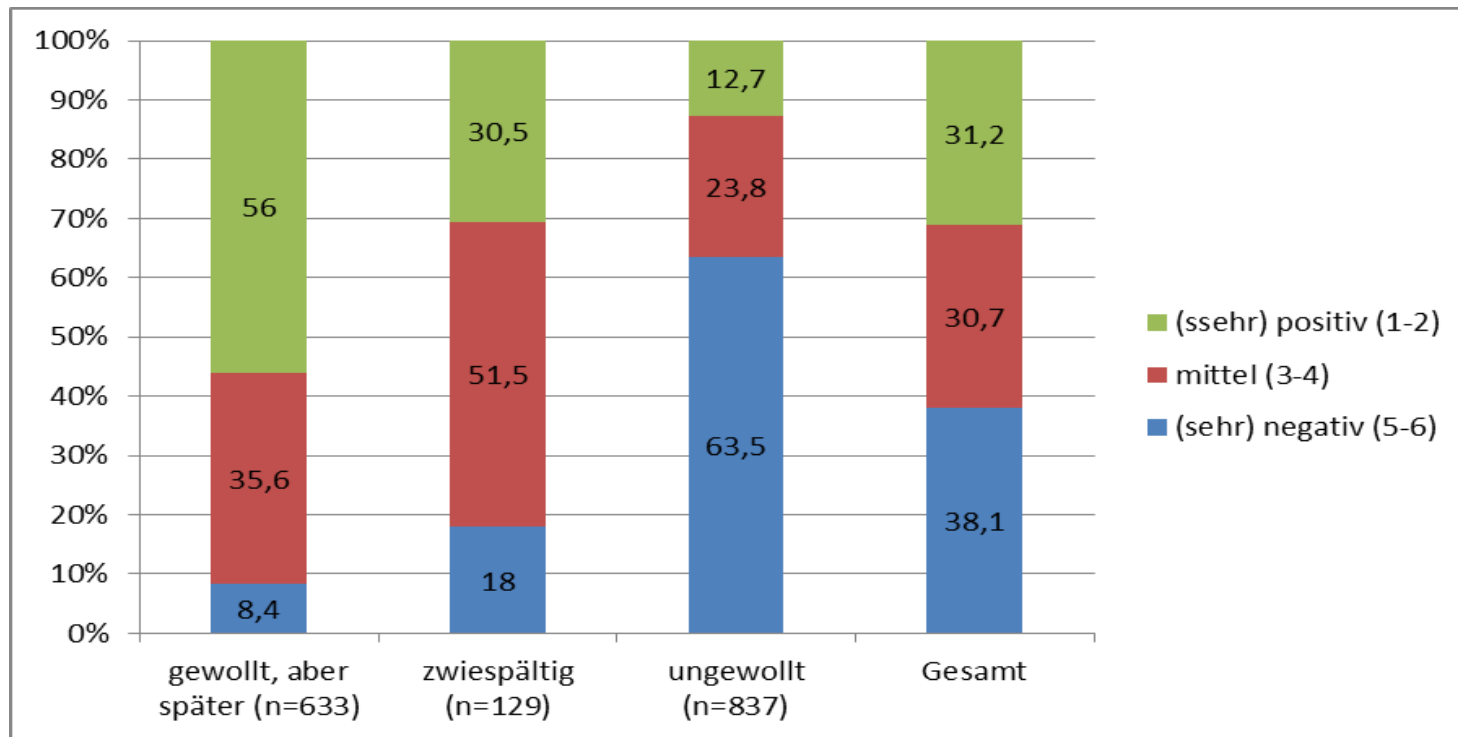
2

**Anforderung an Verhütung für alle Frauen!** Aber

- **22,4%** der Frauen, die staatliche Unterstützung erhalten, haben schon einmal im Leben **aus Kostengründen auf Pille oder Spirale verzichtet**. Bei einer (sehr) guten finanziellen Situation beträgt der Anteil nur **3,8%**.
- Frauen, die staatliche Unterstützung erhalten, verhüten
  - ...seltener mit der Pille (38% versus 47% bis 49%)
  - ...häufiger mit dem Kondom (34% versus 19% bis 23%)

# „Inkonsistenzen“ zwischen fehlendem Kinderwunsch und Verhalten

**Abbildung: Reaktion auf nicht beabsichtigte Schwangerschaften – nach Schwangerschaftsintention (in %)**



# Wie (sehr) ungewollt schwanger?

## 2

### Kontinuum unbeabsichtigter Schwangerschaften!

**Der eine Pol:** Schwangerschaften „gewollt, aber später“:  
Wenn sie in einer stabilen Partnersituation eintraten,  
zeigen sie alle Merkmale einer gewollten  
Schwangerschaft:

- Positive Reaktion
- Entscheidung über das Austragen: „war sofort klar, dass wir das Kind bekommen“

**Der andere Pol:** Unambivalentes Nein zu einem Kinderwunsch, explizit konsequente Verhütung, negative Reaktion und „es war sofort klar, dass wir die Schwangerschaft abbrechen“

# Wie (sehr) ungewollt schwanger?

2

## Kontinuum!

**Der eine Pol:** Schwangerschaften „gewollt, aber später“:  
Wenn sie in einer stabilen Partnersituation eintraten,  
zeigen sie alle Merkmale einer gewollten  
Schwangerschaft:

- Positive Reaktion
- Entscheidung über das Austragen: „war sofort klar, dass wir das Kind bekommen“

**Der andere Pol:** Unambivalentes Nein zu einem Kinderwunsch, explizit konsequente Verhütung, negative Reaktion und „es war sofort klar, dass wir die Schwangerschaft abbrechen“

# Wie (sehr) ungewollt schwanger (vor/nach Eintritt)?

2

Anmerkung:

- Norm der sicheren Verhütung
- Rechtfertigungsdruck für ausgetragene ebenso wie abgebrochene Schwangerschaften
- Unterschiedliche Ansichten, ob ein dezidiertes Planen und Wollen notwendig ist – Unterschiedliche Offenheit für Kinder

**Unbeabsichtigt ist nicht gleich unbeabsichtigt.**

**Die Person UND die Lebenssituation spielen eine Rolle.**

**Ein Teil der nicht beabsichtigten Schwangerschaften ist mitunter eher eine Problemlösung als ein Problem.**

# Gliederung

- (1) Vorbemerkungen ✓
- (2) Wie werden Frauen ungewollt schwanger? ✓
- (3) Was beeinflusst die Entscheidung, die Schwangerschaft abubrechen?**
- (4) Folgerungen für Beratung und Prävention

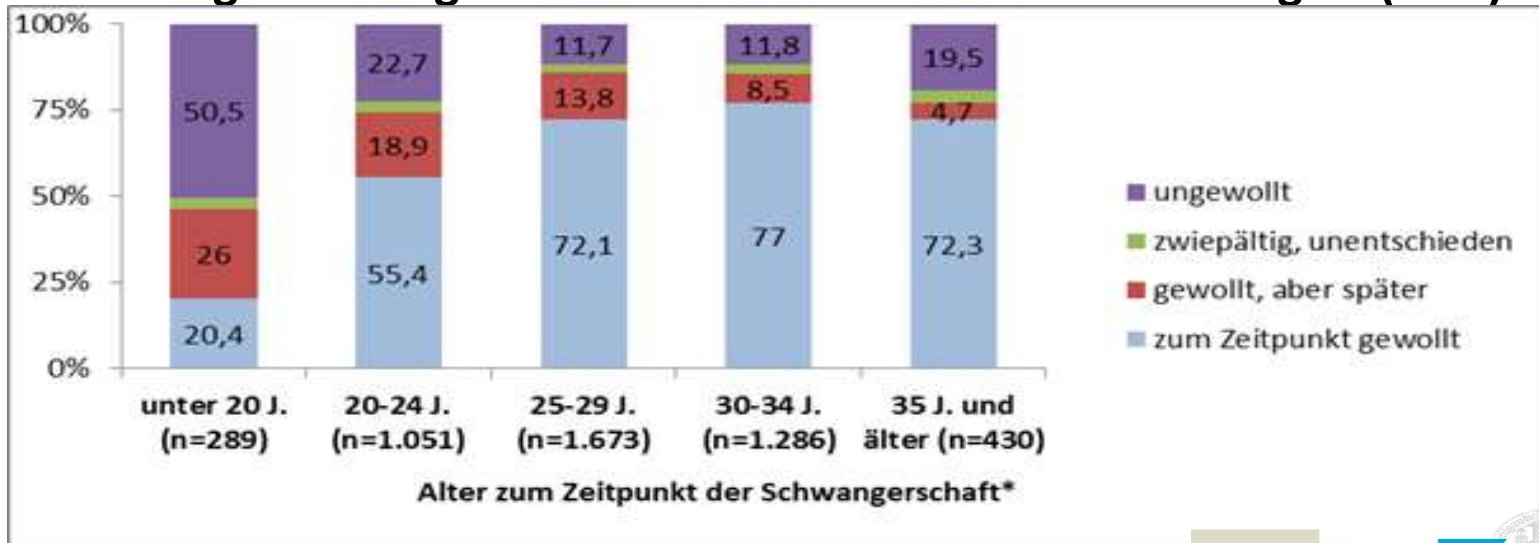
# Ungewollte Schwangerschaften: ausgetragen oder abgebrochen?

**57% der ungewollten Schwangerschaften wurden ausgetragen und 43% abgebrochen.** (Im internationalen Vergleich ein niedriger Wert.)

Der Anteil ungewollter an allen Schwangerschaften hängt von dem Alter bei dem Ereignis (Geburt/Abbruch) ab.

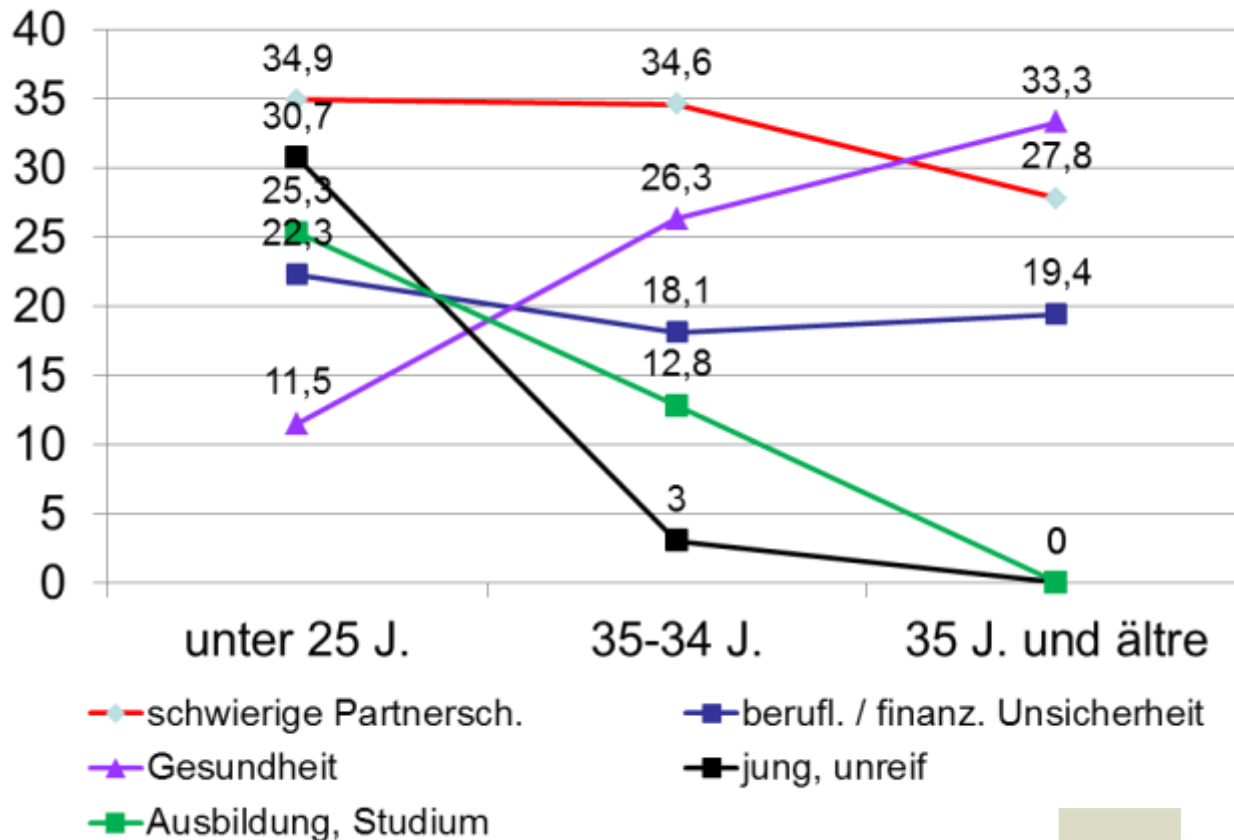
**Die Abbruchanteil ist nicht signifikant vom Alter beeinflusst.**

**Abbildung: Schwangerschaftsintention nach Alter bei Ereignis (in %)**



# Die Entscheidung über eine ungewollte Schwangerschaft

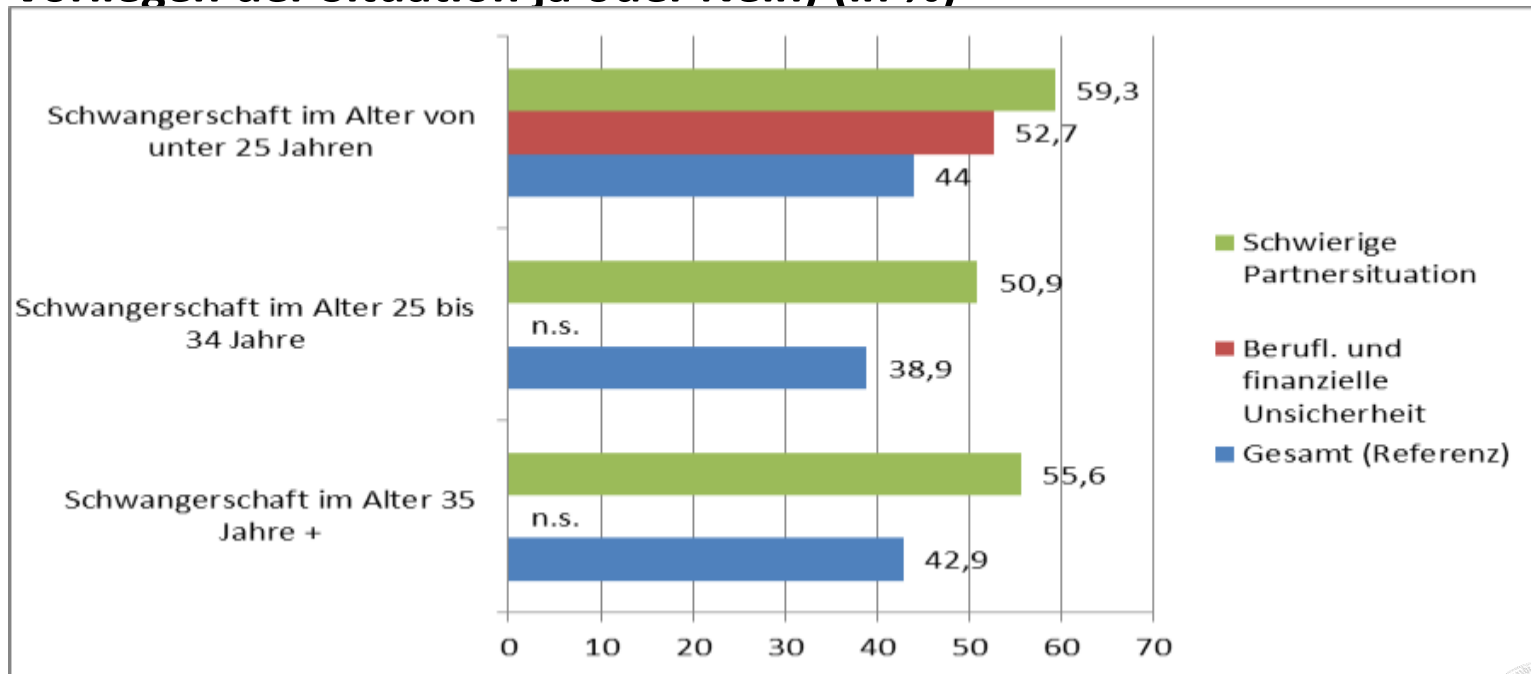
Abbildung: Hauptgründe für einen Schwangerschaftsabbruch (Zugang 1: Direkte Frage nach Hauptgründen)



# Berufliche Entwicklung relevant für das Abbruchgeschehen nur bei Schwangerschaften in jüngerem Alter

Die Abbruchentscheidung ist ein multifaktorielles Geschehen!

**Abbildung: Erhöhung der Abbruchwahrscheinlichkeit (Zugang 2: Vergleich Vorliegen der Situation ja oder Nein) (in %)**



# Die Entscheidung über eine ungewollte Schwangerschaft

Quer zu Alter und Bildung:

**Die Partnerschaft\* ist die wichtigste Voraussetzungen für**

- Sichere Verhütung
- (un)gewollte Schwangerschaften
- den Entscheidungsprozess
- Austragen/Abbrechen ungewollter Schwangerschaften.

\* konsolidiert, Beginn, Krise, Trennung, Affäre, dysf. Beziehung

Eine Sondergruppe:

- **Frauen in dysfunktionalen Partnerschaften**

die mit dem Abbruch / dem Austragen einer ungewollten Schwangerschaft ihre Autonomie zurückgewonnen haben.

# Die Entscheidung über eine ungewollte Schwangerschaft

- Schwangerschaft bei *Frauen, die ein Kind hatten*:  
Sie waren seltener ungewollt (12%); wenn sie ungewollt eingetreten war, wurde sie aber seltener akzeptiert (48%).
- *Schwangerschaft, die bei Frauen, die schon zwei oder mehr Kinder hatten*:  
Knapp jede dritte Schwangerschaft war ungewollt (30%). Das ist ein vergleichsweise hoher Anteil. Doch zwei von drei dieser ungewollten Schwangerschaften wurden dann akzeptiert – deutlich mehr als bei kleinerer Familiengröße (65%).

# Die Entscheidung über eine ungewollte Schwangerschaft

In der Gesamtstichprobe aller Schwangerschaften gilt:  
Niedrig qualifizierte Frauen wurden **häufiger ungewollt schwanger**, **brachen** die Schw. dann **seltener ab**.

**Tab.: Risiken Ungewolltheit/Abbruch nach Alter bei Eintritt der Schwangerschaft und Bildung**

	Ungewollt	Abgebrochen
<i>Schwangerschaften unter 25 J.</i>	H	H
<i>25 bis 34 J.</i>	N	H
<i>über 34 J.</i>	N	Nicht sign.

# Die Entscheidung über eine ungewollte Schwangerschaft

## 3

- Der Entscheidungsprozess verläuft überwiegend fair.
- Sowohl bei ausgetragenen als auch bei abgebrochenen Schwangerschaften überwiegt die Gemeinschaftlichkeit („es war sofort klar“ oder „Gemeinsamer Beschluss“)
- Den entscheidenden Unterschied macht die Qualität der Beziehung aus: Bei schwierigen Partnersituationen, Affären und dysfunktionalen Beziehungen entscheidet die Frau eher allein.

# Die Entscheidung über eine ungewollte Schwangerschaft

3

**Keine Frau bricht eine Schwangerschaft „leichtfertig“ ab.**

**Die Person UND die Lebenssituation spielen eine Rolle.**

**Die Gründe für einen Abbruch ähneln den Gründen, die gegen ein Kind recht bald sprechen.**

**Partnerschaft ist zentral (auch → Psychodynamik), biograf. Entwicklung: Zukunftskonsolidierung und materielle Absicherung tritt zurück hinter private Gründe**

# Gliederung

- (1) Vorbemerkungen ✓
- (2) Wie werden Frauen ungewollt schwanger? ✓
- (3) Was beeinflusst die Entscheidung, die Schwangerschaft abzubrechen? ✓
- (4) **Folgerungen für Beratung und Prävention**

# Die Beratung

## 4

- Beraterinnen sahen dringenden Bedarf, bei „unbeabsichtigten“ Schwangerschaften zu differenzieren
- ...und im Gespräch herauszufinden, wo die Klientin steht
- Bei der Pflichtberatung:  
69,1% „Gespräch hatte keinen Einfluss“  
26,2% „habe meine Entscheidung nochmal überdacht“
- Sowohl aus Sicht der Frauen als auch aus Sicht der Beraterinnen ist Akzeptanz und Ergebnisoffenheit Voraussetzung für eine Beratungsbeziehung.

„Insgesamt stehen sich fehlende oder negative Effekte bei einer größeren Gruppe, die keine Beratung will, sich aber beraten lassen muss, einem positiven Effekt bei einer kleineren Gruppe gegenüber, wobei nicht gesagt werden kann, ob diese kleinere Gruppe auch Beratung ohne die Beratungspflicht suchen würde.“

# Prävention

4

Ansatzpunkt bei

...selten vorkommenden, aber mit hoher  
Wahrscheinlichkeit abgebrochenen  
Schwangerschaften

Und/oder

...zahlenmäßig häufigen, selten abgebrochenen  
Schwangerschaften?

# Prävention

Ansatzpunkte in der Vorgeschichte – Eintritt ungewollter Schwangerschaften

- Verhütung: auf jeden Fall
- Planungsimperativ??? Ausschluss auch nicht beabsichtigter Schwangerschaften?

Und/oder

Ansatzpunkt Akzeptanz einer ungewollten Schwangerschaft

- Alleinerziehende absichern
- Durchlässigkeit der beruflichen Lebensläufe („zweite Chance“, Rückkehr an Arbeitsplatz nach Auszeit etc.)



**Bundeszentrale  
für gesundheitliche  
Aufklärung**



**Sozialwissenschaftliches  
FrauenForschungsInstitut**



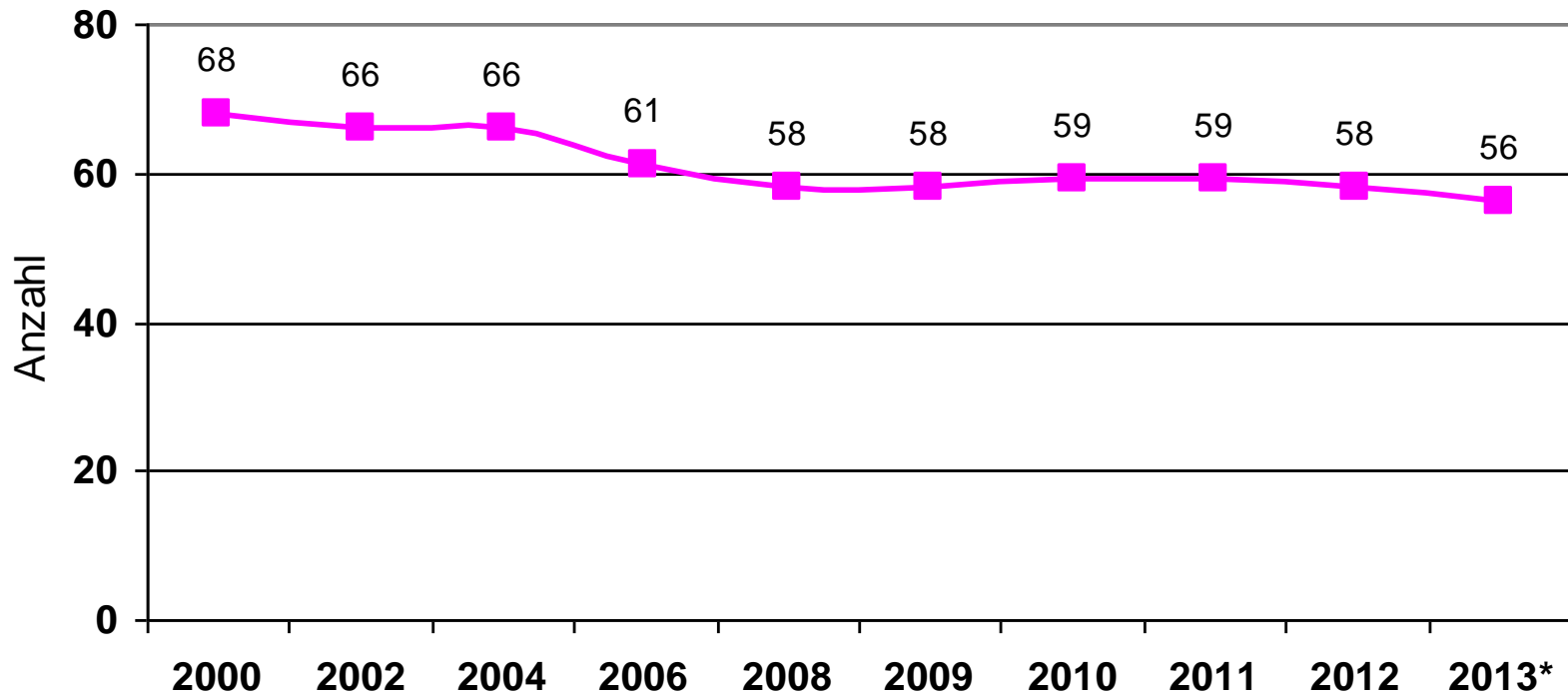
**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Zur Studie:**

**<https://publikationen.sexualaufklaerung.de>**

**Weitere Informationen: [www.soffi-f.de](http://www.soffi-f.de)**

## Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland 2000 bis 2013 Quote je 10.000 Frauen im Alter von 15 - 49 Jahren



Datenquelle: StBA (2014)

\*vorläufige Berechnung nach Bevölkerungszahlen von 2012